

BIS LUTHER KAM, SPRACH GOTT LATEIN:
DER HEILIGE HIERONYMUS HAT DIE BIBEL ÜBERSETZT –
UND SICH DABEI SOGAR SCHERZE ERLAUBT¹

Bernhard Lang²

ABSTRACT “Until the Reformation, the Bible was read in Latin, in the translation of Jerome. He even smuggled Jesus into the Old Testament.” With this introductory sentence, Lang casts a fresh, idiosyncratic look into the five volumes of the bilingual *Vulgata Tusculum deutsch*, which was published in autumn 2018.

KEYWORDS *Vulgata Tusculum*, Jerome, Allioli-Bible, *sanctus*, *confiteri*


ZUSAMMENFASSUNG „Bis in die Reformationszeit wurde die Bibel auf Lateinisch gelesen, in der Übersetzung des Hieronymus. Dieser hat sogar Jesus ins Alte Testament geschmuggelt.“ Mit diesem einleitenden Satz wirft Lang einen frischen, eigenwilligen Blick in die fünf Bände der zweisprachigen *Vulgata Tusculum deutsch*, die im Herbst 2018 erschienen ist.

SCHLAGWORTE *Vulgata Tusculum*, Hieronymus, Allioli-Bibel, *sanctus*, *confiteri*

Seit 1923 erscheinen in schöner, fast bibliophiler Ausstattung die Bände der Sammlung *Tusculum*. Es sind zweisprachige Ausgaben griechischer und römischer Klassiker. Unter den bisher etwa dreihundert Bänden sind allerdings kaum christliche Autoren und Texte vertreten; zwei Augustinus-Bände und eine einbändige Auswahl aus den Evangelien bilden die Ausnahme.

Das hat sich jetzt geändert, denn die fünf neu hinzugekommenen dicken Bände bieten den gesamten Text der lateinischen Bibel. Um das Jahr 400 vom christlichen Philologen und Einsiedler Hieronymus in Bethlehem geschaffen, bildete die als „*Vulgata*“ bekannte lateinische Bibel bis fast in die Gegenwart

1. In der Neuen Zürcher Zeitung vom 18. September 2019 wurde eine Rezension der fünfbändigen *Vulgata Tusculum deutsch* von Bernhard Lang veröffentlicht: <https://www.nzz.ch/feuilleton/bibel-des-hieronymus-bis-luther-kam-sprach-gott-latein-ld.1507520>. Mit freundlicher Genehmigung des Autors wird die Rezension an dieser Stelle abgedruckt.

2. Prof. Dr. em. Bernhard Lang, Berlin • [bernhard.lang \[at\] uni-paderborn.de](mailto:bernhard.lang[at]uni-paderborn.de) • GND-Nummer: 123495180;  <https://orcid.org/0000-0002-1066-5351>

den massgeblichen Bibeltext der katholischen Kirche – mit Ausstrahlung in alle Bereiche des geistigen und kulturellen Lebens.

Vor allem der neutestamentliche Teil der Vulgata ist oft ins Deutsche übertragen worden, stets mit dem Ziel, einen theologisch verwendbaren Text zu erstellen. Dementsprechend klingen kirchliche Übersetzungen – etwa die von Joseph Franz von Allioli im 19. Jahrhundert, vor hundert Jahren revidiert von Augustin Arndt – mittelalterlich und klösterlich, aber nicht antik. Nicht so, wie die ersten Leserinnen und Leser des Hieronymus ihn gelesen hätten, meint das Triumvirat der Herausgeber der neuen Tusculum-Bibel. Das Triumvirat besteht aus einem emeritierten Berliner Altphilologen, einem Churer Theologen und einem Lateinlehrer aus Samedan im Oberengadin.

Preisen oder bekennen?

Von einem zu dieser Aufgabe ins Leben gerufenen Vulgata-Verein unterstützt, haben Widu-Wolfgang Ehlers, Michael Fieger und Andreas Beriger an die fünfzig Latinisten und Latinistinnen angeworben, um die Bibel des Hieronymus neu zu übersetzen. Sieben Jahre lang haben diese Enthusiasten – vom pensionierten Lateinlehrer bis zum jungen Universitätsdozenten – geschuftet, um der deutschen Vulgata einen antiken Klang zu verleihen.

Wem der Wortlaut der Allioli-Bibel geläufig ist, wird oft überrascht. „Seid heilig (*sancti*), wie ich heilig bin“, klingt vertraut (Levitikus 11,44); in der Tusculum-Bibel der Satz: „Seid geweiht, weil ja auch ich geweiht bin.“ Wenn Paulus die Gläubigen als *sancti* bezeichnet, also als „Heilige“, so schreibt die neue Übersetzung stets „die Gesegneten“. Die Gemeinde als „Leib Christi“ – so der übliche Ausdruck – wird zum „Körper Christi“.

Das Verb *confiteri*, gewöhnlich mit „preisen“ wiedergegeben, wird einheitlich als „bekennen“ übersetzt. Jesus sagt nicht: „Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, dass du dieses vor Weisen und Klugen verborgen, Einfältigen aber offenbart hast“ (Matthäus 11,25), sondern: „Ich bekenne mich zu dir, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du dies verborgen hast vor den Weisen und den Klugen und dies enthüllt hast den kleinen Kindern.“

Der pastorale Bibelsound ist verschwunden! Doch nicht immer ergibt sich aus der konsequenten Wiedergabe von *confiteri* ein schlüssiger Satz. Was soll man halten von: „Gut ist es, sich zum Herrn zu bekennen“ (Tusculum) statt: „Gut ist es, den Herrn zu preisen“ (Psalm 91,2)? „Preisen“ ist die gewöhnliche Bedeutung von *confiteri* im christlichen Psalter, vermutlich bereits bei Hieronymus.

Jesus – avant la lettre

Die von Mediävisten und Kulturhistorikern oft zitierte Übersetzung von Allioli und Arndt verschweigt allerdings einen frommen Witz, den Hieronymus in seine Wiedergabe eines Wortes des Propheten Habakuk eingeschmuggelt hat. Diesen kann man nun in der Tusculum-Bibel nachlesen: „Ich aber werde mich im Herrn freuen – ich werde in Gott, meinem Jesus, jubeln.“ Von „Jesus“ ist bei dem alttestamentlichen Propheten keine Rede, doch seine Kenntnis des Hebräischen hat Hieronymus dazu verführt, ein hebräisches Wort, das wie „Jesus“ klingt, so wiederzugeben. Mit Sicherheit war sich der Kirchenvater seiner Inkonsequenz bewusst.

Tatsächlich kann sich Hieronymus von der wörtlichen Wiedergabe seiner Vorlage weit entfernen. Das geschieht jedoch nur ein einziges Mal – im Falle des Buches Judith. Die schaurig-schöne Novelle unterzieht er einer gründlichen Bearbeitung. Nur eine Nacht soll ihn diese Arbeit gekostet haben; so Hieronymus im Vorwort zur Übersetzung, die in der Tusculum-Ausgabe eingeschaltet ist. In jener Nacht verlieh er Judith besonders fromme Züge und schwächte dafür ihre weiblich-verführerische Seite ab. Auch für eines seiner Lieblingswörter fand er Platz in diesem Theokrими: *castitas*, Keuschheit.

Die verdienstvolle Biblia Tusculana ist hoffentlich nicht das letzte Projekt des Churer Vulgata-Vereins. Wie wäre es mit einer erschwinglichen deutschen, einsprachigen Ausgabe der Tusculum-Bibel? Und mit einem von allen Freunden der lateinischen Sprache vermissten Wörterbuch zur Vulgata?